

19. Bericht Franz Seitz, «Professor Dr. Nonnenbruch, Direktor d. Med. Univ. Klinik, Frankf./M[in]», 17. 6. 1943

Grenzach D

17. 6. 43

*Professor Dr. Nonnenbruch, Direktor d. Med. Univ. Klinik, Frankf./M.*

Dr. Wespiser berichtet uns über eine Anregung von Prof. Nonnenbruch wie folgt: «Prof. Nonnenbruch habe im Laufe der Zeit beobachtet, dass die Injektion der vielen Mittel, wie er sie als Leberschutz in verschiedenen Arbeiten angab, praktisch zuviel Schwierigkeiten bereite. Eine Vereinfachung wäre dringend nötig. Er denke sich nun die Sache so, dass man in einer Ampulle, welche täglich i.[x]<sup>1</sup> injiziert wird, die Hauptbestandteile vereinigt würden. Da aber die Hauptkomponente, der Leberextrakt[,] als Mangelware gelten könne, müsse ein Ersatz einspringen und da wäre vielleicht ein injizierbares Becozym das richtige. In der Ampulle müssten enthalten sein Becozym soviel, dass die Menge ca 1 1/2 ccm Campolon entspreche, dazu 500 mg Redoxon und 10 mg Nebennierenrinden-Extrakt. Dieses Präparat müsste den einfachen Namen «Leberschutz Roche» bekommen. Die Indikationsbreite wäre enorm, vor allem bei der Wehrmacht, bei allen Hepatitiden und Leberkrankheiten überhaupt, bei Infektionskrankheiten, zur Vorbereitung von Operationen und Nachbehandlung. Prof. Eppinger zuliebe hätte er gern noch 100 mg Acetylcholin in der Lösung gehabt, befürchte aber, dass es sich darin nicht hält. Für die Einführung eines solchen Leberschutzpräparates bräuchten wir uns keine Sorgen zu machen, das würde er in die Wege leiten. Er sei ohnedies Berater für Leberkrankheiten für die SS-Formationen, für die Wehrmacht allgemein würde ihm Prof. Gutzeit die Einführung erledigen. Die Arbeiten dafür wären ja bereits geschrieben.

Er selbst möchte nur eine gewisse Beteiligung dann am Umsatz haben zur Finanzierung seiner klinischen Arbeiten. Er bezahle jetzt schon 8 Leute aus seiner Tasche (d. h. aus Geldern von der Industrie). Die Stadt Frankfurt, welcher das Krankenhaus und die Kliniken unterstellt seien, sei zu sparsam mit der Zuwendung von Mitteln, weshalb er zur Zeit daran arbeite, dass Frankfurt Reichsuniversität würde. Die Berufung nach Berlin suche er mit allen Mitteln zu verzögern, weil es ihn nicht allzusehr reize. Übrigens seien mit ihm auf der Liste Prof. Bohnenkamp und Prof. Schoen. Das wären also zur Zeit die führenden Internisten.

Er erkundigte sich, ob ich schon etwas wegen der Einführung des B-Vitamin-Komplex-Präparates Roche gehört hätte, worüber er ein Gutachten ausstellte. Das Mittel sei wirklich empfehlenswert, ausgezeichnet, er sei begeistert davon.

Wenn wir ihm ein injizierbares B-Komplex-Präparat zustellen könnten, würde er selbst nachprüfen, wieweit er damit Leberextrakt einsparen oder ersetzen könne, ein kriegswichtiges Problem.»

Wie wir bereits berichteten, hat das Gutachten von Prof. Nonnenbruch ebenso dasjenige von Prof. Koch dem Reichsinnenministerium bzw. dem Reichsgesundheitsamt noch nicht genügt, um über die Einführung von Becozym zu entscheiden. Abgesehen davon, dass wir inzwischen uns noch bei einer Reihe anderer Stellen um Gutachten



bemühen, möchten wir dringend befürworten, dem Wunsch von Prof. Nonnenbruch so weit es irgend möglich ist, nachzukommen, da nicht nur von seinem Gutachten viel abhängt, sondern nach der gesamten Entwicklung zu schliessen, Prof. N. immer mehr der führende Internist zu werden verspricht. Eine enge Zusammenarbeit dürfte für uns von grossem Interesse sein, selbst wenn diese mit finanziellen Abmachungen verknüpft wäre. Es erscheint nicht unbedingt notwendig, dass es sich um eine Beteiligung handelt; wir könnten uns zu einer höheren monatlichen Zahlung in Form einer Forschungsbeihilfe für eine Anzahl von Jahren verpflichten. Prof. Nonnenbruch erhält von uns jetzt eine Forschungsbeihilfe von monatlich RM 300.– seit September 1941.

Wir erinnern daran, dass Prof. Nonnenbruch auch schon im Frühjahr dieses Jahres eine Zusammenarbeit mit uns gesucht hat und zwar 1. auf wissenschaftlichem Gebiet (histologische Untersuchungen an Leber und Nieren von B-avitaminotischen Ratten – Masugi-Nieren) und 2. ein neues Kombinationspräparat betreffend, nämlich Syntropan Compositum. In beiden Fällen ist Basel in dankenswerter Weise den Wünschen von Prof. Nonnenbruch entgegengekommen.

Das Becocym p. i. werden wir Prof. N. selbstverständlich sofort zusenden, wenn wir es in Händen haben. Wir bitten um die Ansicht über das von Prof. N. vorgeschlagene «Leberschutzmittel» und möchten nicht verfehlen hinzuzufügen, dass der Leberschutz-Therapie bei allen Internisten das grösste Interesse entgegengebracht wird, da Leberschädigungen in den letzten Jahren sich stark vermehrt haben.

1 Anlage.<sup>2</sup>

[handschriftliche Signatur:] Seitz

*Quelle:* RA, LG.DE-K-101859s. Vergleiche S. 249, Anm. 347.

1 Rest der Abkürzung unleserlich.

2 Nicht abgedruckt.